

Infektionen vorbeugen

Die richtige Handhygiene Über die Hände werden die meisten Krankheitskeime übertragen. Eine ordnungsgemäße Handhygiene ist deshalb die wichtigste Maßnahme zur Infektionsprävention – in Klinik und Praxis.

Händedesinfektion

Mit der Händedesinfektion schützen Sie sich und Ihren Patienten vor Krankheitserregern.

Grundsätzlich

- sollten Sie Ihre Hände desinfizieren
- vor dem Patientenkontakt,
 - nach dem Patientenkontakt und
 - nach Kontakt mit der unmittelbaren Patientenumgebung.

Zusätzlich

- ist eine Händedesinfektion notwendig
- vor aseptischen Tätigkeiten,
 - vor und nach dem Anlegen von Verbänden,
 - vor und nach Kontakt zu Kathetern und Beatmungsgeräten,
 - nach Kontakt mit potenziell infektiösem Material,
 - nach dem Ablegen von Handschuhen und
 - nach unreinen Arbeiten, zum Beispiel Abziehen von Bettwäsche.

Die 6 Schritte der Händedesinfektion

Die Einwirkzeit des Desinfektionsmittels beträgt in der Regel 30 Sekunden. Während des gesamten Einreibevorgangs müssen die Hände feucht sein.



Händewaschen



Händewaschen tötet deutlich weniger Keime ab als eine Händedesinfektion und strapaziert zudem die Haut. Reduzieren Sie es deshalb auf ein Minimum. Das Händewaschen ist lediglich vor Arbeitsbeginn, bei sichtbarer Verschmutzung und nach Arbeitsende nötig.

Abb.: P. Bläfield

Hautpflege



Bereits in kleinsten Rissen der Haut können sich Keime ansiedeln, wodurch sich die Haut nicht mehr sicher desinfizieren lässt. Deshalb ist die Pflege mit Hautschutzpräparaten ein wichtiger Bestandteil der Handhygiene. Sie sollte vor Arbeitsbeginn, nach dem Händewaschen, vor Arbeitspausen und nach Arbeitsende erfolgen.

Abb.: P. Bläfield

Schutzhandschuhe

Keimarme Handschuhe verringern die Keimlast auf Ihren Händen und reduzieren das Risiko einer Kolonisation oder Infektion.

Das Tragen von keimarmen Handschuhen verhindert nicht die Übertragung von Krankheitserregern auf andere Personen.

Die Händedesinfektionen müssen Sie trotz Schutzhandschuhen immer in den indizierten Situationen durchführen.

Sobald Sie im Umgang mit dem Patienten von einem kontaminierten zu einem nichtkontaminierten Bereich wechseln, ziehen Sie jedes Mal ein neues Paar Handschuhe an. Wenn Sie die Therapie beendet haben, legen Sie die Handschuhe ab und führen eine hygienische Händedesinfektion durch.

Zu häufiges oder zu langes Tragen von Handschuhen kann zu Hautschäden führen. Legen Sie die Schutzhandschuhe deshalb nur dann an, wenn eine Indikation besteht.

Indiziert

sind Handschuhe bei vorhersehbarem oder wahrscheinlichem Erregerkontakt und bei möglicher Verunreinigung mit Körperausscheidungen, Sekreten und Exkreten, zum Beispiel:

- beim Entfernen von Drainagen, Verbänden und anderen kontaminierten Materialien
- bei endotrachealem Absaugen
- beim Umgang mit Beatmungsschläuchen
- beim Umgang mit inkontinenten Patienten
- beim Umgang mit MRSA-infizierten Patienten
- bei intraoralen Behandlungen

Nicht indiziert

sind Handschuhe, wenn kein Kontakt mit Blut oder Körperflüssigkeiten zu erwarten ist, zum Beispiel:

- **bei direktem Patientenkontakt:** Blutdruck, Temperatur und Puls messen, Baden und Anziehen eines Patienten, Patiententransport, Kontakt mit Augen und Ohren (ohne Sekret), Kontakt zu Gefäßzugängen ohne Blutaustritt
- **bei indirektem Patientenkontakt:** Kontakt zu Essenstabletts oder Patientenbetten, Kontakt mit nicht invasivem Beatmungszubehör oder Sauerstoffsonde

Korrektes Ausziehen von Handschuhen

Das Ziel ist es, die Handschuhe so über die Hände zu streifen, dass die potenziell kontaminierte Außenseite nicht an die Haut gelangt.



Abb.: A. Fischer

1
Mit der linken Hand die Stulpe des rechten Handschuhs fassen und den Handschuh abstreifen.



Abb.: A. Fischer

2
Die linke Hand hält den rechten Handschuh, während die rechte Hand in die Innenseite der Stulpe des linken Handschuhs fasst.



Abb.: A. Fischer

3
Beim Abstreifen zeigen die potenziell kontaminierten Außenseiten der Handschuhe nach innen und gelangen so nicht an die Haut.